

Digital noch nicht in der europäischen Spitze

Politikwissenschaftler Florian Hartleb beim Kommunalforum der Sparkasse – Ängste und Probleme im Spiel

Schwandorf. (rhi) Vorstandsvorsitzender Werner Heß zieht sein Smartphone heraus und macht den Teilnehmern am „Kommunalforum der Sparkasse“ in der Spitalkirche deutlich: „Damit tragen sie das Wissen der gesamten Menschheit in der Hosentasche“. Die Digitalisierung stelle die Menschen aber vor neue Herausforderungen.

Das gelte auch für die Kommunen, so der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, der die Frage stellte: „Sind Bayerns Kommunen auf dem Weg zu einem erfolgreichen e-Government?“ Wenn man den Worten des Politikwissenschaftlers Florian Hartleb glauben darf, dann rangiert Deutschland bei den digitalen öffentlichen Leistungen „unter ferner liefen“. Auf Platz 18 der EU-28 Staaten. Spitzenreiter ist Estland. Dort gehöre das „digitale Klassenzimmer“ längst zum Alltag. Die Mittelvergabe an die Schulen erfolge unbürokratisch, so der Referent. Fünf Prozent seiner Wirtschaftsleistung gebe Estland für Bildung aus und damit nur geringfügig

mehr als Deutschland (4,3 Prozent). Am Geld könne es also nicht liegen, folgerte der Projektleiter für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Eher an den Strukturen, der Bürokratie und der Angst vor Veränderungen. Hartleb zitierte den Vorstand der Deutschen Bundesbank, Professor Joachim Wuermeling: „Wer das Potenzial der Digitalisierung heben will, muss kreative Momente schaffen, den Genius hervorlocken, Inspiration reizen und Neugierde befördern“. In Deutschland mangle es nicht an digitaler Technik, sondern an der Fantasie, „wie wir sie für unsere Aufgaben nutzen können“. Florian Hartleb erklärte den Begriff des „eGovernments“ mit dem Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen. Der Referent sieht die Schwierigkeiten der Umsetzung im Datenschutz und der Angst der Bevölkerung vor Missbrauch. 39 Prozent der Deutschen haben Angst vor den Veränderungen durch Digitalisierung, habe eine Umfrage ergeben. Im Gegensatz



Florian Hartleb, Jana Fix, Martin Birner, Werner Heß, Heribert Lautenschlager, Thomas Neidl und Thomas Ebeling (von links) sprachen beim Sparkassenforum in der Spitalkirche. Bild: Hirsch

zu den Bürger in Estland, die sich bei der Preisgabe persönlicher Daten leichter tun.

Dass diese Fantasie allmählich in die Rathäuser einkehrt, machte der Neunburger Bürgermeister Martin Birner deutlich. Seine Kommune sei mitten drin auf dem Weg in die Digi-

talisierung, stelle den Stadträten sämtliche Unterlagen ins Netz, pflege eine Plattform für den Fremdenverkehr und entwickle gerade ein Forum für die Gesundheitsvorsorge. Wichtig sei dabei, so der Kreisvorsitzende des Bayerischen Gemeindetages, „dass die Kommunen die Hoheit über die Daten behalten“.

Elf Jahre lang hat Heribert Lautenschlager als Kundenberater der Sparkasse die Kommunen betreut. Am 1. September geht er in den Ruhestand. Vorstandsvorsitzender Werner Heß bedankte sich bei seinem langjährigen Mitarbeiter und stellte mit Gebietsdirektor Thomas Neidl den Nachfolger vor.